

III Schul- und unterrichtsbezogene Perspektiven

Religionsunterricht im Wandel

Ein Kommentar aus schulpraktischer Perspektive

Cordula Schremmer

An unserer Grundschule lernen im Schuljahr 2020/21 93 Schülerinnen in 4 Klassen, darunter zwei Schülerinnen aus Norwegen und Rumänien. Das Kollegium besteht aus vier Klassenleiterinnen, einer pädagogischen Mitarbeiterin, einer Förderschullehrerin (an einem Tag in der Woche), einer kirchlichen Mitarbeiterin für den evangelischen Religionsunterricht (an einem Tag in der Woche) und mir, der Schulleiterin.

In meiner mehr als 20-jährigen Schulpraxis als Schulleiterin der Grundschule Tuheim nehme ich den Religionsunterricht als gleichberechtigten Teil des Schullebens wahr und bin allen Lehrplaninhalten gegenüber persönlich aufgeschlossen. Es gab und gibt viele wertvolle Gespräche mit den kirchlichen Mitarbeitern. Ich habe in all den Jahren die persönliche Ausstrahlung, die innere Ruhe und das Sich-Zeit-Nehmen schätzen gelernt.

Die Kolleginnen unserer Grundschule erleben die Religionsunterricht-Lehrkraft als wertvollen Teil des Pädagogenenteams. Gemeinsame Veranstaltungen (»Der lebendige Adventskalender«, Kennenlernen der Kirche im Ort zusammen mit den Kindern des Ethikunterrichtes, Tagesausflug nach Magdeburg, Weihnachts- und Osterprojekt...) sind fester Bestandteil der Schuljahresplanung.

Ein persönlicher Höhepunkt für mich war 2011 der 60-jährige Geburtstag des heutigen Schulgebäudes in der Schulstraße. Dieser feierliche Samstag begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst und vielen geladenen Gästen in der Tuheimer Kirche. Es war eine wunderschöne feierliche Atmosphäre: Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 waren dabei und hatten dem Anlass entsprechende Lieder einstudiert, die Kirche war festlich geschmückt. Nach einführenden Begrüßungsworten durch die damalige Pfarrerin Frau Lattke hatte auch ich die Ehre, in dieser Kirche eine kleine Ansprache zu halten. Es wurden Geschenke an die Schulkinder überreicht (vom damaligen Bürgermeister und Landrat) und dann zogen alle Gäste mit buntem Schmuckwerk und Musik, begleitet von einer Polizeieskorte, zum Schulgebäude in die Schulstraße. Dort gab es für alle und mit allen ein fröhliches Fest mit Spiel, Gesang und historischen Ausstellungen in den Klassenräumen. Dieser Tag hat bei allen ein tiefes Gefühl der Zusammengehörigkeit hinterlassen.

Der Religionsunterricht an der Grundschule Tuheim hat seit Jahren eine stabile Teilnehmerzahl, so dass der Ethik- und Religionsunterricht gleichberechtigt im Stundenplan nebeneinander/zeitgleich (pro Fach und Schüler je eine Wochenstunde) stattfindet. (Eine Erhöhung auf zwei Wochenstunden ist schulorganisatorisch nicht möglich.) Mit Ausnahme dieses Schuljahres findet der Unterricht sonst in Jahrgangsklassen statt. Dieses Jahr hat sich durch Wohnortwechsel und Verbleib in der Schuleingangsphase die Anzahl der Religionsunterricht-Kinder in Klasse 3 reduziert (weniger als 6-Erlassvorgabe), so dass die Religionsunterrichts-Kinder der 3. UND 4.Klasse EINE Lerngruppe (jahrgangsübergreifend) bilden. Diese Ausnahme wird professionell von Frau Schumann gestaltet.

Der Religionsunterricht wird in jedem Herbst auf einer ersten Elternversammlung für die neue 1.Klasse vorgestellt. Frau Schumann nutzt diese Möglichkeit gern, um Lerninhalte und auch sich selbst vorzustellen. Von Vorteil ist, dass Frau Schumann bereits durch ihre Arbeit in der Kirchengemeinde Tuheim bekannt ist und es auch hier ein vertrauensvolles Aufeinanderzugehen gibt (z.B. ein Gottesdienst zum Schulanfang/Einschulung).

Für den Religionsunterricht gibt es einen eigenen Raum, der über alle Unterrichtsmaterialien verfügt. Dort unterrichtet Frau Schumann in allen Klassen hintereinander ohne Unterbrechung/Freistunde, so dass es einen nahtlosen Übergang zu ihrem Unterricht in einer Sekundarschule in Genthin gibt und die Fahrtzeit dafür auch ausreichend ist (zeitliche Absprachen dazu gibt es seit Jahren erfolgreich und im gegenseitigen Einvernehmen mit der Sekundarschule »Am Baumschulenweg« Genthin). Notwendige Lehrmaterialien (z.B. die Kinderbibel »Hoffnung für alle«/Cornelsen Verlag) werden von der Grundschule als Schulexemplar in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt und gegebenenfalls aktualisiert. Notwendige Arbeitsmittel wie Schnellhefter, Federtasche, Klebstoff und Schere halten die Schüler für den Religionsunterricht bereit. Die Religionsunterrichts-Lehrkraft hat jederzeit Zugang zum Kopierer, Drucker und PC im Lehrerzimmer und kann über alle Bastelmaterialien (Tonpapiere, Faltpapiere, Pinsel und Farben, Wachsstifte u. ä.) frei und nach Bedarf verfügen.

Alle Informationen hinsichtlich von Fort- und Weiterbildungen werden durch uns an unsere Religionsunterrichts-Lehrerin weitergeleitet. Durch diese Veranstaltungen bedingte seltene Unterrichtsausfälle des Religionsunterrichts werden in unserer Schule durch Lerngruppenzusammenlegungen (Alle Schüler und Schülerinnen nehmen dann am Ethikunterricht teil.) abgedeckt. Die gleiche Verfahrensweise wenden wir an, wenn die Lehrkraft für Ethik ausfällt.

In den letzten Jahren ist die personelle Absicherung durch Lehrkräfte an Schulen nicht einfacher geworden. Ursachen wie Überalterung, Krankheit und Ausscheiden aus persönlichen Gründen sind hinlänglich bekannt. In Zeiten des Unterrichtsausfalls ist es unentbehrlich, gemeinsam auch mit den Fachlehrern für Religionsunterricht Lösungen zu finden, um Schüler und Schülerinnen professionell betreuen zu können. Dabei habe ich in Frau Schumann eine kompetente Lehrerin an meiner Seite.

Im Kollegium gemeinsam mit Frau Schumann gab es ein Nachdenken über schulischen Religionsunterricht besonders unter dem Aspekt der Bewertung der letzten 9 Monate des schulischen Lebens unter Pandemiebedingungen. Es hat sich gezeigt, dass sich Schülerinnen und Schüler in der Bewältigung von Ängsten und Unsicherheiten

auch vertrauensvoll an die Religionsunterrichts-Lehrkraft gewandt haben. Wir können uns vorstellen, dass eine Religionsunterrichts-Lehrkraft aufgrund ihrer Ausbildung auch außerhalb des Religionsunterrichts Ansprechpartner und Vertrauensperson unter seelsorgerischen Aspekten im Laufe des Vormittags an einer Grundschule tätig sein könnte. Dafür wären mehr Unterrichtsstunden für eine Religionsunterrichts-Lehrkraft an der jeweiligen Grundschule notwendig. In unserem konkreten Fall wäre es ein Gesamtpaket: Frau Schumann ist im »Missionsgebiet« um Tuchem bekannt (Taufen, Gottesdienste, Beerdigungen...) und die »Werbung« für den Religionsunterricht erfolgt unmittelbar durch die Person. Auch deshalb ist ein langjähriges, aufbauendes Arbeiten *einer Religionsunterrichts-Lehrkraft an einer Grundschule* äußerst sinnvoll und wichtig.

Wir können uns sehr gut vorstellen, mit einer Religionsunterrichts-Lehrkraft *und* einer Schulpfarrerin in einer Person an unserer Grundschule unter dem Aspekt der Erfüllung curricularer und seelsorgerischer Inhalte und auch altersgerechter psychologischer Einflussnahme zu arbeiten.

